



KONZERN GESCHÄFTS- BERICHT 2025

Lebensversicherung von 1871 a. G. München

155. Geschäftsjahr

GESCHÄFTSBERICHT 2025

<i>KONZERN-LAGEBERICHT</i>	5
<hr/>	
<i>KONZERNABSCHLUSS</i>	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	20
Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel	26
Konzern-Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zur Konzernbilanz	36
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	40
Sonstige Angaben	41
<i>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS</i>	44
<i>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</i>	50

KONZERN- LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete 2025 ein schwaches, aber positives Wachstum, blieb damit jedoch erneut hinter dem insgesamt robusteren globalen Umfeld zurück. Anhaltende strukturelle Probleme wie schwache Investitionstätigkeit, globaler Wettbewerbsdruck, Demografie und hohe Energiekosten blieben zentrale Bremsklötze. Unterstützend wirkte allerdings die allmähliche Lockerung der Geldpolitik. Der Arbeitsmarkt zeigte erste Schwächen mit steigender Arbeitslosigkeit und einer stagnierenden Beschäftigungslage. Die Inflationsrate stabilisierte sich weiter und lag im Jahresschnitt bei 2,2 Prozent auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

Die großen Notenbanken prägten das Jahr mit einer vorsichtig lockeren Geldpolitik, die die Konjunktur stützen sollte, ohne neue Inflationsrisiken zu schaffen. Ende des Jahres lag der EZB-Leitzins bei 2 Prozent, die FED senkte ihre Leitzinsen im Dezember auf 3,5 bis 3,75 Prozent. Die Renditen von Staatsanleihen im Euroraum stiegen besonders bei langen Laufzeiten. Diese Entwicklung wurde angetrieben von steigender Verschuldung, Ratingherabstufungen – beispielsweise für Frankreich – und höheren erwarteten Staatsausgaben für Infrastruktur und Verteidigung nach den Neuwahlen in Deutschland. Für zehnjährige Bundesanleihen war im Jahr 2025 ein Anstieg von 2,37 Prozent zu Jahresbeginn auf 2,86 Prozent zum Jahresende zu beobachten. Viele Aktienindizes verzeichneten neue Allzeithochs und Rekordzuwächse vor allem in Europa. Der Deutsche Aktienindex (DAX) beendete das Jahr mit 24.490 Punkten und einem Plus von 23 Prozent. Im Gegensatz zum Vorjahr drückte der starke Euro (+13 Prozent gegenüber dem Dollar) allerdings die Rendite US-Dollar-basierter Aktieninvestments für europäische Anleger.

Die Versicherungswirtschaft zeigte sich nach Ansicht des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) im Jahr 2025 trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds stabil. Sinkende Inflation, steigende Reallöhne, stabile Langfristzinsen und der erhöhte Höchstrechnungszins machten Sparprodukte wieder attraktiver. Die Lebensversicherung legte – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts – um 5,3 Prozent zu. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 5,4 Prozent. Dazu trugen insbesondere die Einmalbeiträge mit einem Plus von 17,5 Prozent bei, während sich die laufenden Beiträge mit 0,2 Prozent kaum veränderten.

Für das inländische Direktgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) im Jahr 2025 ein moderates Beitragswachstum von 7,6 Prozent. Treiber sind insbesondere die allgemeine Inflationsentwicklung und die damit einhergehenden Prämienanpassungen. In der Sparte der Allgemeinen Unfallversicherung wird von einem leichten Beitragswachstum ausgegangen.

Geschäftstätigkeit und Geschäftsverlauf (Ertragslage)

Der LV 1871 Konzern setzt sich aus drei vor allem im Inland tätigen Versicherungsunternehmen, einem in Liechtenstein ansässigen Pensionsfonds und einer in Liechtenstein ansässigen Lebensversicherung, drei Investmentgesellschaften und zwei weiteren Nicht-Versicherungsgesellschaften zusammen. Im Wesentlichen betreibt der LV 1871 Konzern das Lebensversicherungs- sowie das Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft.

In dem Konzernabschluss der Lebensversicherung von 1871 a.G. München (LV 1871) werden folgende Tochtergesellschaften vollkonsolidiert:

- Delta Direkt Lebensversicherung AG München
- LV 1871 Pensionsfonds AG
- LV 1871 Private Assurance AG
- TRIAS Versicherung AG
- Magnus GmbH
- Regina AI S.A., SICAV-RAIF-PD
- Regina AI S.A., SICAV-RAIF-IE
- Regina AI S.A., SICAV-RAIF-PE

Die 71circles GmbH wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss aufgenommen.

Der Konzern betreibt über seine Lebensversicherungsunternehmen unter Einschluss von Zusatzversicherungen die Kapitallebens-, Risiko-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung und die fondsgebundene Kapitallebens- und Rentenversicherung als Einzel- und Kollektivversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung werden zum einen die Allgemeine Unfallversicherung im klassischen Geschäft und die funktionale Invaliditätsversicherung sowie zum anderen die Landfahrzeug-Kaskoversicherung (ohne Schienenfahrzeuge) für sämtliche Schäden an Kraftfahrzeugen und Landfahrzeugen ohne eigenen Antrieb in Form der Bike-/E-Bike-Kaskoversicherung angeboten.

Der Geschäftsverlauf des LV 1871 Konzerns wird im Wesentlichen durch das Lebensversicherungsgeschäft der Konzernmutter geprägt.

Die gebuchten Bruttobeiträge im konzernweiten **Lebensversicherungsgeschäft** stiegen um 65,7 Mio. Euro auf 950,0 Mio. Euro (2024: 884,2 Mio. Euro) und damit wie erwartet mit vergleichbarem Volumen wie im Vorjahr. Der Anstieg resultiert zum einen aus den laufenden Beitragseinnahmen, die insbesondere bei der LV 1871 entgegen der Marktentwicklung deutlich gesteigert werden konnten, und zum anderen aus im Vergleich zum Vorjahr höheren Einmalbeiträgen bei der LV 1871 und der LV 1871 Private Assurance AG. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 932,8 Mio. Euro (2024: 868,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung stiegen auf 573,4 Mio. Euro (2024: 562,9 Mio. Euro). Dabei erhöhten sich die Zahlungen für Versicherungsfälle f.e.R. um 5,4 Mio. Euro auf 566,4 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert insbesondere aus dem Geschäft der LV 1871 Private Assurance AG, während die Zahlungen für Versicherungsfälle bei der LV 1871 rückläufig sind. Der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. wurden 7,1 Mio. Euro zugeführt (2024: 3,6 Mio. Euro), dies betrifft insbesondere die LV 1871.

Der Deckungsrückstellung (netto) wurden im Berichtsjahr 371,9 Mio. Euro (2024: 495,1 Mio. Euro) zugeführt. Dabei entfallen auf die LV 1871 aufgrund des gestiegenen fondsgebundenen Geschäfts 65,8 Prozent.

Aufgrund gesunkener Verwaltungskostenaufwendungen gingen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 123,2 Mio. Euro (2024: 125,6 Mio. Euro) zurück.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (ohne FLV) sank auf 153,8 Mio. Euro (2024: 180,4 Mio. Euro) und lag somit – wie prognostiziert – unterhalb des Vorjahres. Davon entfielen auf Erträge aus Kapitalanlagen 228,6 Mio. Euro (2024: 240,8 Mio. Euro) und auf Aufwendungen aus Kapitalanlagen 74,9 Mio. Euro (2024: 60,4 Mio. Euro). Im Segment Leben wurde eine Nettoverzinsung von 2,5 Prozent (2024: 3,0 Prozent) erzielt. Sie lag damit wie erwartet oberhalb des Branchenniveaus.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich im Segment Lebensversicherung auf 136,7 Mio. Euro (2024: 105,6 Mio. Euro). Insgesamt wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Berichtsjahr 87,2 Mio. Euro (2024: 67,8 Mio. Euro) zugeführt.

Das **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** verzeichnete – wie im Vorjahr prognostiziert – erneut ein starkes Beitragswachstum. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 5,7 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro. Der Anstieg um 50,7 Prozent ist auf den Ausbau der Kooperationen in der Unfallversicherung zurückzuführen. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 3,0 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung gingen um 11,2 Prozent auf 4,8 Mio. Euro (2024: 5,5 Mio. Euro) zurück. Der Rückgang ist auf die um 1,3 Mio. Euro geringeren Zahlungen für Versicherungsfälle f.e.R. (2025: 4,5 Mio. Euro; 2024: 5,8 Mio. Euro) zurückzuführen. Der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. wurde hingegen im Berichtsjahr 0,4 Mio. Euro zugeführt (2024: Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen aufgrund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit um 1,0 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro. Wie im Vorjahr prognostiziert verbesserte sich die Combined Ratio netto erneut und sank von 107,9 Prozent auf 73,6 Prozent.

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. im Segment Schaden-/Unfallversicherungen betrug vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 0,6 Mio. Euro (2024: -0,4 Mio. Euro). Darin enthalten ist die erstmalig im Berichtsjahr gebuchte Zuführung zur erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Nach der Entnahme (2024: Zuführung) aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 0,7 Mio. Euro (2024: -0,4 Mio. Euro) erzielt.

Das Netto-Kapitalanlagenergebnis in der Schaden-/Unfallversicherung bzw. in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ging – entgegen unserer Prognose – auf 89 Tsd. Euro (2024: 129 Tsd. Euro) zurück. Dies ist auf gestiegene Aufwendungen zurückzuführen.

Insgesamt wurde ein **Konzernjahresüberschuss** in Höhe von 8,4 Mio. Euro (2024: 9,7 Mio. Euro) erzielt. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg um 4,0 Mio. Euro auf 21,3 Mio. Euro. Zudem erhöhte sich die Steuerbelastung aufgrund gesteigerter Sonstiger Steuern um 5,4 Mio. Euro auf 12,9 Mio. Euro.

Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 4,6 Mio. Euro (2024: 0,9 Mio. Euro) und der Rücklagenzuführung von 6,0 Mio. Euro (2024: 6,0 Mio. Euro) ergab sich ein Konzern-Bilanzgewinn von 6,9 Mio. Euro (2024: 4,6 Mio. Euro).

Vermögenslage

Der Kapitalanlagenbestand betrug zum Bilanzstichtag 6.201,1 Mio. Euro (2024: 6.136,7 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte insbesondere aus den Nettobestandzugängen bei den Inhaberschuldverschreibungen, den Beteiligungen und den Aktien und Investmentanteilen. Diesem standen Nettobestandsabgänge insbesondere bei den Hypothekendarlehen und Namensschuldverschreibungen gegenüber.

Die Bestandsstruktur zeigt nachstehende Tabelle:

	31.12.2025		31.12.2024	
	in Mio. Euro	in %	in Mio. Euro	in %
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	340,2	5,5	341,7	5,6
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	971,4	15,7	944,4	15,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.044,9	16,9	1.032,3	16,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.844,0	29,7	1.780,1	29,0
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	804,3	13,0	833,4	13,6
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.190,3	19,2	1.199,1	19,5
Sonstige Kapitalanlagen	6,0	0,1	5,7	0,1
	6.201,1	100,0	6.136,7	100,0

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen gingen um 53,9 Mio. Euro auf 6.391,5 Mio. Euro (2024: 6.445,4 Mio. Euro) zurück. Unter Berücksichtigung von Agien und Disagien bei den Buchwerten (6.196,4 Mio. Euro) weist der Konzern per Saldo stille Reserven in Höhe von 195,1 Mio. Euro auf. Dies entspricht einer Reservequote von 3,1 Prozent (2024: 5,1 Prozent).

Einschließlich der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stieg der gesamte Kapitalanlagenbestand von 9.273,6 Mio. Euro auf 9.733,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital betrug am Bilanzstichtag 169,1 Mio. Euro (2024: 160,7 Mio. Euro). Es setzte sich zusammen aus der Gesetzlichen Rücklage in Höhe von 41,8 Mio.

Euro (2024: 41,8 Mio. Euro), den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 120,4 Mio. Euro (2024: 114,4 Mio. Euro) und dem Bilanzgewinn in Höhe von 6,9 Mio. Euro (2024: 4,6 Mio. Euro).

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung stiegen um 25,8 Mio. Euro auf 6.035,5 Mio. Euro. Dies ist auf die um 33,1 Mio. Euro höheren Rückstellungen für Beitragsrückerstattung und die um 9,3 Mio. Euro höheren Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag betrug diese 534,3 Mio. Euro bzw. 98,5 Mio. Euro. Hingegen gingen die Deckungsrückstellungen f. e. R. um 15,4 Mio. Euro auf 5.375,9 Mio. Euro und die Beitragsüberträge f. e. R. um 1,0 Mio. Euro auf 26,6 Mio. Euro zurück. Einschließlich der fondsgebundenen Lebensversicherung lagen die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bei 9.538,4 Mio. Euro (2024: 9.123,5 Mio. Euro). Die Zinszusatzreserve, die bei der LV 1871 und der Delta Direkt gebildet wurde, wurde im Berichtsjahr weiter aufgelöst und betrug zum Bilanzstichtag 535,8 Mio. Euro (2024: 565,9 Mio. Euro).

Liquiditätslage

Mit unserer mehrjährigen Liquiditätsplanung und täglichen Liquiditätssteuerung stellen wir sicher, dass wir jederzeit die laufenden Zahlungsverpflichtungen erfüllen können.

WEITERE ANGABEN

Personalbericht

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Weiterentwicklung unserer Organisation und Unternehmenskultur konsequent fortgeführt. Vor dem Hintergrund eines gewachsenen Mitarbeiterbestands und laufender Transformationsprozesse lag ein besonderer Fokus darauf, Zusammenarbeit, Führung und Kommunikation im Unternehmen weiterzuentwickeln.

Angesichts sich immer schneller verändernder Qualifikationsanforderungen, zunehmender Digitalisierung und eines spürbaren Fachkräftemangels bleibt die Entwicklung der Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst eine zentrale Aufgabe der Personalarbeit. Ein breites Aus- und Weiterbildungsangebot unterstützt sie dabei, ihre fachlichen und persönlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich auf neue Anforderungen von Kunden und Geschäftspartnern auszurichten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden eine zentrale Grundlage für den nachhaltigen Erfolg der LV 1871. Verlässliche Arbeitsbedingungen, flexible Arbeitsmodelle und soziale Leistungen unterstützen sie dabei, Beruf, Familie und Privatleben miteinander zu vereinbaren. Ergänzend tragen Angebote zur Gesundheitsförderung zu einem stabilen Arbeitsumfeld bei.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren im Konzern 573 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 538 im Innendienst und 35 im Außendienst tätig. Darüber hinaus absolvierten 18 Auszubildende ihre Ausbildung oder ein duales Studium in den verschiedenen Ausbildungsberufen der LV 1871.

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen herzlichen Dank für ihr hohes Engagement und ihren Beitrag zu unserem gemeinsamen Erfolg aus.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die LV 1871 erstellt einen für das Mutterunternehmen und den LV 1871 Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 341a i. V. m. 289b und 341j i. V. m. 315b HGB, der nach § 289b Abs. 3 bzw. § 315b Abs. 3 HGB bis Ende April 2026 auf der Internetseite <https://www.lv1871.de/unternehmen/nachhaltigkeit/> veröffentlicht wird.

Die Erstellung des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts erfolgte in teilweiser Anwendung der European Sustainability Reporting Standards (Rahmenwerk i.S.d. § 289d HGB).

RISIKOBERICHT

Allgemeines

Der LV 1871 Konzern bietet unter Einschluss von Zusatzversicherungen die Kapitallebens-, Risiko-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung als Einzel- und Kollektivversicherung sowie das Pensionsfondsgeschäft und ausgewählte Produkte der Schaden-/Unfallversicherung an. Hieraus resultieren verschiedene Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können.

Risikostrategie und -tragfähigkeit

Ausgehend von unserer Geschäftsstrategie, die Risikotragfähigkeit auf einem gegenüber relevanten Mitbewerbern überdurchschnittlichen Niveau zu halten sowie ertragreich zu wachsen, bildet Sicherheit das Fundament einer nachhaltigen Wertschöpfung für

unsere Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter. Unsere Risikostrategie zielt darauf ab, stets über ein sehr gutes Sicherheitsniveau zu verfügen. Risikomanagement bedeutet nicht nur die Vermeidung und Verminderung von Risiken, sondern auch den verantwortungsvollen Umgang mit Wagnissen in der Zukunft und die Vereinnahmung von Risikoprämien. Der Konzern verfügt über ein Risikomanagementsystem, welches durch die Früherkennung von Risikoentwicklungen und rechtzeitige Begrenzungs- und Überwachungsmaßnahmen die Steuerung der Risiken ermöglicht. Dieses System orientiert sich an unserer Risikostrategie, die einen fundamentalen Bestandteil der Unternehmensführung bildet und ein einheitliches Risikomanagement sichert.

Risikomanagementorganisation und -prozess

Das Risikomanagement des LV 1871 Konzerns ist mit dem Unternehmensplanungsprozess eng verbunden. Mit Risikomanagement verfolgt der LV 1871 Konzern das Ziel, Risiken früh zu erkennen, zu überwachen und zu steuern. Dabei sind die Aufgaben des Risikomanagements zwischen dem Vorstand, dem Stab Risikomanagement und den Risikoverantwortlichen in den operativen Geschäftsbereichen verteilt.

Kurz- und mittelfristig überwacht der Vorstand mit Unterstützung des Stabs Risikomanagement die Risikotragfähigkeit des Unternehmens anhand des Sicherheitsziels, das in Form von einer ausreichend hohen SCR-Bedeckungsquote (vor Anrechnung von Hilfs- oder Übergangsmaßnahmen) zum Ausdruck kommt. Dabei spielt die jährliche Risikotragfähigkeitsprüfung der strategischen Asset-Allokation der Kapitalanlage eine wesentliche Rolle. Die langfristige Erfüllbarkeit der übernommenen Verpflichtungen (insbesondere Zinsgarantierisiko und versicherungstechnische Risiken) und deren Entwicklung werden zusätzlich durch ein Asset-Liability-Management-System, das zur Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der aktiven und passiven Bilanzpositionen angewendet wird, unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien überprüft. Das Limitsystem im LV 1871 Konzern stellt sicher, dass unterjährig in jeder Konzerngesellschaft nicht mehr Kapital riskiert wird, als es die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit zulässt. Durch definierte Warn- und Eingriffsschwellen und bei deren Erreichen durchzuführende Maßnahmen wird die Einhaltung der Risikotragfähigkeit kontrolliert und durchgesetzt. In den operativen Geschäftsbereichen gibt es Risikoverantwortliche, die anhand von Kennzahlen und Maßnahmen die Risiken in ihrem Verantwortungsbereich steuern.

Zusammen mit den Risiko-/Prozessverantwortlichen werden durch den Stab Risikomanagement als unabhängige Risiko-Controlling-Funktion einmal im Jahr unternehmensübergreifend die operationellen Risiken erfasst und bewertet. Im Rahmen der Unternehmensplanung überprüfen wir zusätzlich regelmäßig die strategische Ausrichtung und Positionierung des Konzerns, um etwaigen strategischen Risiken vorzubeugen und die Konsistenz von Unternehmens- und Risikostrategie sicherzustellen. Auf Basis von Risikoerfassung und Modellrechnungen sowie der Ergebnisse des ORSA-Kreises koordiniert der Stab Risikomanagement die Risikoanalyse und die Berichterstattung. Auf wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinflussen könnten, wird gesondert hingewiesen. Für neu auftretende oder stark veränderte wesentliche Risiken besteht ein Ad-hoc-Meldewesen.

Die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz überprüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken des Konzerns umfassen Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Storno-, Invaliditäts-, Kosten-, Kasko- und Katastrophenrisiken. Des Weiteren bestehen noch in sehr geringem Umfang Prämien- und Reserverisiken sowie Revisionsrisiken aus der Schaden-/Unfallversicherung. Den versicherungstechnischen Risiken wird grundsätzlich durch Sicherheitsmargen, eine vorsichtige Kalkulation und ein intensives Produkt- und Kostencontrolling entgegengewirkt. Die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken reicht von Annahmerichtlinien für neue Versicherungsverträge bis zu einer kontinuierlichen Bestandsüberwachung, die durch ein umfangreiches Instrumentarium unterstützt wird.

Biometrische Risiken entstehen durch ein negatives Abweichen der tatsächlichen Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität vom erwarteten Wert. Um dieses Risiko umfassend einschätzen zu können, verwenden wir Sterbe- und Invaliditätstabellen der Deutschen Aktuarvereinigung sowie unternehmensindividuelle Tabellen, die wir für angemessen vorsichtig halten. Das Kostenrisiko entsteht aus Abweichungen zwischen kalkulierten und tatsächlich entstandenen Kosten. Diesem begegnen wir durch ein intensives Controlling und entsprechender Kostendisziplin. Das Stornorisiko umfasst den möglichen Ausfall aktivierter Ansprüche sowie negative Effekte aus dem Bestandsabbau. Zur Überwachung

des Stornorisikos werden Bestände untersucht, Ursachen analysiert und Maßnahmen abgeleitet. Hierzu wurden in den Vorjahren Analysewerkzeuge geschaffen und zusätzliche Maßnahmen zur Stornoverringerung umgesetzt. Dennoch erwarten wir aufgrund der in den Vorjahren erhöhten Inflation und einem erhöhten Anteil junger Verträge in den nächsten Jahren einen leichten Stornoanstieg. Zur Überwachung und Früherkennung von versicherungstechnischen Risiken wird ein Limitsystem verwendet und es werden Stresstests durchgeführt. Das Kasko-Risiko in der Schadenversicherung bezieht sich auf nicht durch Dritte verursachte Schäden für Bikes, E-Bikes und E-Scooter bei unserer kleinen Tochtergesellschaft im Schaden-Unfall-Segment. Beim Katastrophenrisiko werden mögliche Kumulrisiken betrachtet, welche durch extreme Ereignisse ausgelöst werden. Das Prämienrisiko ist das Risiko, dass – abgesehen von Katastrophen – die Versicherungsprämie des kommenden Jahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft zukünftig anfallenden Schadenkosten und sonstige Kosten abzudecken. Das Reserverisiko ist das Risiko, dass die gebildete versicherungstechnische Rückstellung für in der Vergangenheit liegende Schadenfälle nicht ausreicht. Die Risiken werden laufend überwacht. Das Revisionsrisiko der Unfallrenten besteht darin, dass Anpassungen aufgrund von Änderungen gesetzlicher Vorschriften oder der gesundheitlichen Verfassung des Versicherten auftreten.

Den versicherungstechnischen Risiken wird durch Sicherheitsmargen, grundsätzlich vorsichtige Kalkulation und intensives Produkt- und Kostencontrolling entgegengewirkt. Die biometrischen Risiken des Konzerns werden zum Teil durch Rückversicherung begrenzt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag betrugen ausstehende Forderungen gegen Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage vor dem Bilanzstichtag lag, 1,7 Mio. Euro. Zum Jahresende bestanden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern in Höhe von 58,9 Tsd. Euro.

Zinsgarantie-/Zinsänderungsrisiko

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus einer möglichen Unterschreitung der tariflich vereinbarten Rechnungszinsen durch die erwirtschafteten Kapitalanlageerträge. Zur Früherkennung und Vermeidung solcher Risiken werden im Rahmen des Asset-Liability-Managements deterministische und stochastische Szenariorechnungen durchgeführt. Daraus werden Maßnahmen zur

strategischen Asset-Allokation abgeleitet. Zur Verminderung des Zinsgarantierisikos steuert der LV 1871 Konzern die betroffenen Gesellschaften nach einem Durationsziel, um die Anfälligkeit für kapitalmarktbedingte Schwankungen zu reduzieren. Zudem wirkt sich risikomindernd aus, dass die laufende Durchschnittsverzinsung das Rechnungszinserfordernis übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden.

Für hohe Zinsgarantien aus alten Tarifgenerationen sind seit 2011 bereits in signifikantem Umfang Rückstellungen gebildet worden (Zinszusatzreserve (ZZR)), sodass sich das bilanzielle Zinsgarantierisiko deutlich reduziert hat.

Zur Quantifizierung des Zinsgarantierisikos dient folgende Übersicht:

Verteilung der Rechnungszinsgenerationen (Angaben in % der Deckungsrückstellung)	
4,00 %	23,1
3,50 %	2,3
3,25 %	14,5
3,00 %	2,7
2,75 %	21,5
2,25 %	16,2
2,00 %	0,3
1,75 %	6,2
1,50 %	0,1
1,25 %	2,7
1,00 %	0,7
0,90 %	7,1
0,25 %	2,6
0,00 %	0,0

Anmerkung: Durch die Zinszusatzreserve sinkt das Rechnungszinserfordernis der wesentlichen Vertragsgenerationen mit Rechnungszinsen zwischen 4,0 Prozent und 1,75 Prozent auf aktuell 1,57 Prozent (für max. die kommenden 15 Jahre der Vertragslaufzeit).

Unter dem Zinsänderungsrisiko verstehen wir das Maximum an Marktwertverlusten aus einem Zinserhöhungs- und einem Zinssenkungsszenario in gemeinsamer Betrachtung von Aktiva und Passiva. Durch die frühzeitige Fokussierung auf biometrische Risiken und fondsgebundene Produkte sowie durch höhere Zinsen ist für die LV 1871 mittlerweile sowohl brutto als auch netto das Zinserhöhungsrisiko relevant.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen spielen eine zentrale Rolle im Risikoportfolio des Konzerns. Gemäß unseren Anlagerichtlinien tätigen wir ausschließlich Anlagen mit einem angemessenen Ertrags- und Sicherheitsniveau, welches sich an der Risikotragfähigkeit des Konzerns orientiert. Zudem werden die internen Vorschriften zur Mischung und Streuung stets berücksichtigt. Ziel ist dabei auch, nach der Definition von Solvency II möglichst kein Konzentrationsrisiko aufzuweisen. Die Einhaltung der Kapitalanlageplanung wird regelmäßig nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dazu betrachten wir auch Erkenntnisse aus Szenarioanalysen und Stresstests. Zum Ausgleich möglicher Verlustpotenziale stehen auch im Jahr 2025 Bewertungsreserven zur Verfügung.

Im Bereich der Kapitalanlagen bestehen über das oben beschriebene Zinsgarantierisiko hinaus Aktien-, Immobilien-, Konzentrations-, Währungskurs- und Kreditrisiken. Aktienrisiken gehen wir in Spezial- und Publikumsfonds ein. Zusätzlich fallen die strategischen Beteiligungen an unseren Tochtergesellschaften, Private-Equity- und Infrastrukturinvestments unter diese Risikokategorie. Wenn die Aktienkurse beziehungsweise Bewertungen der Beteiligungen um 20 Prozent fallen, würden sich die Marktwerte dieser Anlagen um 272,3 Mio. Euro verringern.

Der Schwerpunkt unserer Immobilienrisiken liegt in München bzw. Süddeutschland. Aufgrund der dortigen Strukturstärke und verhaltener Neubautätigkeit wegen verteuerteter Finanzierung ist diese Assetklasse auch weiterhin gut geeignet, längerfristig planbare Erträge zu generieren. Wenn die Bewertungen der Immobilien (Direktbestand sowie Immobilienfonds und -beteiligungen) um 10 Prozent fallen, würden sich die Marktwerte dieser Anlagen um 121,8 Mio. Euro verringern.

Wenn die Zinssätze um einen Prozentpunkt steigen, würden sich die Marktwerte der zinssensitiven Anlagen um 336,2 Mio. Euro verringern.

Währungskursrisiken werden nur in sehr geringem Umfang eingegangen. Ebenso hat der LV 1871 Konzern keine Investitionen bei Projektentwicklern von Gewerbeimmobilien.

Kredit- beziehungsweise Ausfallrisiken begegnen wir bereits aktiv in der Kapitalanlageplanung. Die Beurteilung der Bonität von Emissionen und Emittenten hat zentrale Bedeutung für das Management der fest-

verzinslichen Wertpapierbestände. Die externen Ratings der Emittenten beziehungsweise der festverzinslichen Wertpapiere weisen zu 93,4 Prozent Investmentgrade auf. Den aus diesem Grund nur geringen Default Risiken stehen umfangreiche Reserven gegenüber.

**Struktur der Emittenten des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2025
(Anteile in % der Nominale):**

Finanzinstitute und Versicherungen	16,1
Unternehmensanleihen	15,9
Pfandbriefe	19,4
Staatsanleihen/staatsnahe Anleihen	48,6
Sonstige	0,0

**Bonitätsstruktur des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2025
(Anteile in % der Nominale):**

AAA	33,3
AA	24,3
A	25,6
BBB	10,2
BB	0,9
B	0,0
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
ohne Rating	5,7

13,2 Prozent unserer Kapitalanlagen sind in Form von qualitativ hochwertigen Hypotheken investiert.

Die Steuerung und Überwachung der Kapitalanlagen erfolgt über ein Limitsystem, in welchem Veränderungen einer näherungsweise berechneten Solvenzquote überwacht und Eingriffsschwellen für die einzelnen Assets sowie Maßnahmen definiert werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in nicht termingerecht aufeinander abgestimmten Zahlungsströmen. Diesem Risiko begegnen wir durch die permanente Überwachung der Zahlungsströme und eine regelmäßige Anpassung der Liquiditätsplanung. Zudem werden ständig Liquiditätsreserven beziehungsweise schnell liquidierbare Wertpapiere gehalten. Langfristig erfolgt eine Überwachung des größten Teils der erwarteten Zahlungsströme über das Asset-Liability-Management. Eine Untergliederung unserer Kapitalanlagen nach

Liquiditätsklassen wird dem Management monatlich berichtet. Die LV 1871 und ihre Tochtergesellschaften haben in den Vorjahren insbesondere keine bedeutenden Volumina an klassischem Einmalbeitragsgeschäft akquiriert, weswegen auch nicht im Zuge eines Zinsanstiegs mit nennenswertem Liquiditätsabfluss zu rechnen ist.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken zählen wir die operationellen Risiken, die strategischen Risiken, die außerbilanziellen Risiken sowie die Compliance- und Rechtsrisiken.

Unter den operationellen Risiken verstehen wir sowohl die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen in Verwaltung, Informationstechnik und Vertrieb, als auch aufgrund externer Ereignisse. Die regelmäßige Erfassung und Bewertung der operationellen Risiken erfolgt nach einem internen Ansatz, wobei wir zwischen Brutto- und Nettobewertung – nach dem Ergreifen von organisatorischen Maßnahmen – unterscheiden.

Compliance- und Rechtsrisiken umfassen das finanzielle und das Reputationsrisiko, welche entstehen können, wenn sich ein Unternehmen nicht an die geltenden Gesetze, Vorschriften, Bestimmungen sowie lokale oder internationale Best Practice hält, sowie die Folgen rückwirkender Änderungen. Diese Risiken werden fortlaufend durch die Compliance-Funktion und eine entsprechende Umsetzung in den Fachabteilungen überwacht.

Unter strategischen Risiken verstehen wir Risiken aus sich veränderten Kundenbedürfnissen, z. B. im Zuge der Digitalisierung, geschäftspolitischen Entscheidungen (etwa bezüglich der künftigen Besetzung neuer Geschäftsfelder) und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Außerbilanzielle Risiken bestehen neben der Verpflichtung als Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer nur in Form von Vorkäufen festverzinslicher Kapitalanlagen bzw. in geringem Umfang von Auszahlungszusagen auf Baufinanzierungsdarlehen.

Unter Nachhaltigkeitsrisiko („ESG-Risiko“) werden die potenziellen negativen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsfaktoren auf den Wert einer Investition verstanden. Grundsätzlich sind viele der von uns investierten Anlageklassen von Nachhaltigkeitsrisiken nur in begrenztem Umfang betroffen. Nachhaltigkeitsrisiken

begegnen wir über Investitionsausschlüsse. Wir investieren nicht in Unternehmen, die in die Produktion von und den Handel mit kontroversen Waffen involviert sind, die sehr schwerwiegend gegen mindestens eines der zehn Prinzipien des UN Global Compact verstoßen, die einen wesentlichen Anteil ($\geq 25\%$) ihrer Umsätze aus der Gewinnung von Kohle oder der Energiegewinnung mit Kohle erzielen, die in arktische Bohrungen zur Erschließung von Öl- bzw. Gasvorkommen involviert sind, die einen wesentlichen Anteil ($\geq 5\%$) ihres Umsatzes mit der Erdölgewinnung aus Ölsand erzielen, die in der Tabakproduktion tätig sind, nicht in Staatspapiere von „unfreien“ Staaten (laut „Freedom House“ Definition), sowie von Staaten mit sehr schwachen Klimaleistungen (definiert über einen Wert im Climate Change Performance Index (CCPI) von < 40) sowie von Staaten, bei denen die in Politik und Verwaltung wahrgenommene Korruption sehr hoch ist, definiert über einen Wert im Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions Index) CPI von < 30 , und nicht in Agrarrohstoffe. Zudem führt ein externer Dienstleister für uns jährlich eine Nachhaltigkeitsanalyse unseres Rentendirektbestandes und unserer Spezialfonds auf Basis der Nachhaltigkeitsdaten von ISS ESG durch, um einen umfassenden Überblick über das ESG-Profil des Bestandes zu erhalten. Die LV 1871 ist Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment (PRI).

Risikolagebeurteilung

Der LV 1871 Konzern hat die Kapitalanforderungen aus Solvency II im gesamten Jahresverlauf 2025 mit deutlicher SCR-Überdeckung erfüllt. Aufgrund der guten Kapitalausstattung wurde der LV 1871 von der internationalen Ratingagentur Fitch erneut das Finanzstärkerating A+ mit stabilem Ausblick verliehen.

2025 haben Zölle, aber auch fehlende Innovationen (z. B. KI, Robotik) die Konjunktur in Deutschland und der Europäischen Union belastet. Die neue Handelsinitiative Mercosur sowie ein Handelsabkommen der EU mit Indien und zunehmende Reformvorhaben zeigen mittlerweile allerdings auch wieder Chancen auf.

Arbeitsplatzverluste durch Insolvenzen, industriellen Abbau und mittelfristig auch durch KI könnten die Kaufkraft für die Altersvorsorge auf Seiten der Konsumenten künftig einschränken – mit entsprechenden Folgen für unsere Neugeschäftsziele. Kurzfristig hätte dies allerdings keine spürbaren Auswirkungen auf das HGB-Ergebnis, da der Bestand auf dieses deutlich mehr Einfluss hat.

Hohe Staatsschuldenquoten sind jedoch weiterhin ein Risiko für Investoren und können zu anhaltend erhöhten Refinanzierungsbedingungen führen. Hohe Zinsen wirken sich einerseits positiv auf die Möglichkeiten der Wiederanlage aus, dämpfen aber auf der anderen Seite das Wachstum, was sich wiederum negativ auf die Nachfrage nach Altersvorsorgedienstleistungen auswirken kann. Auch die Reform der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge könnte durch zusätzliche Mitbewerbergruppen und den Wegfall der Verrentungspflicht die Wettbewerbsposition aller Lebensversicherer beeinträchtigen.

Unsicherheiten in der geopolitischen Lage sowie anhaltende Handelsstreitigkeiten zwischen den großen Wirtschaftsräumen könnten weiterhin zu Schwankungen bei Aktien und riskanteren Anleihen führen. Dem wirken wir durch ein diversifiziertes Portfolio sowie durch gemäß unseren Sensitivitätsrechnungen ausreichende Kapitalpuffer entgegen. Auch angesichts des Kriegsgeschehens zwischen den USA und dem Iran seit Ende Februar 2026 deuten unsere Sensitivitätsrechnungen im Risikomanagement für möglicherweise betroffene Werte wie Aktien und Anleihen nicht auf eine relevante Veränderung unserer weit überdurchschnittlichen Finanzstärke hin.

Insgesamt sehen wir uns durch hohe bilanzielle Reserven, diversifizierte Kapitalanlagen sowie hervorragend geratete Produkte gut gerüstet im Hinblick auf möglicherweise weitere auf uns zukommende Krisen.

Prognose- und Chancenbericht

Die Weltwirtschaft sollte ihre moderate Expansion trotz geopolitischer Herausforderungen und Handelshemmnisse fortsetzen können. Für die deutsche Wirtschaft kann von einer allmählichen Erholung ausgegangen werden, die allerdings durch Risiken wie externe Schwächen und niedrige Investitionen überlagert bleibt. Trotz einer zuletzt beobachteten verbesserten Konsumentenstimmung, bedingt z. B. durch den Anstieg des Mindestlohns, bleibt die Aussicht auf deutlich steigende Konsumausgaben der Privathaushalte insbesondere aufgrund der Situation am Arbeitsmarkt eingetrübt.

Der Ausbruch der Iran-Krise Ende Februar 2026 erhöht die volkswirtschaftliche Unsicherheit. Derzeit lassen sich die konkreten Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung noch schwer abschätzen.

Für 2026 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) im Bereich Leben ein moderates Plus von etwa einem Prozent der Bruttobeitragseinnahmen. Es wird damit gerechnet, dass die Einmalbeiträge weiter steigen, während die laufenden Beiträge voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau bleiben bzw. sich leicht negativ entwickeln werden. In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV ein Plus von 5,2 Prozent. Für die Sparte Allgemeine Unfallversicherung wird ein Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen auf Vorjahresniveau geschätzt.

Für das Jahr 2026 wird für das Lebensversicherungssegment des LV 1871 Konzerns eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung der letzten Jahre erwartet. Sowohl für die Beitragssumme des Neugeschäfts als auch die laufenden gebuchten Bruttobeitragseinnahmen wird mit einem moderaten Wachstum gerechnet.

Die Erwartungen basieren auf der weiterhin hohen Produktqualität und einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Hinzu kommen ein hoher Digitalisierungsgrad der Prozesse, große Flexibilität sowie ein leistungsstarker Service. Damit bieten wir Kunden und Geschäftspartnern ein überzeugendes Gesamtangebot im Markt. Die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind weiterhin geprägt von der politischen Debatte um bestehende Rentenlücken sowie von Maßnahmen zur staatlichen Förderung der Altersvorsorge. Zugleich herrscht ein intensives Wettbewerbsumfeld. Der Schutz der Kundinnen und Kunden vor ungeeigneten oder undurchsichtigen Angeboten rückt stärker in den Fokus, insbesondere im Hinblick auf Wohlverhaltensanforderungen. Darüber hinaus sind weitere Gesetzgebungsverfahren zur Stärkung des Verbraucherschutzes zu erwarten, unter anderem zur Verbesserung von Informationen und deren Verständlichkeit sowie finanzieller Bildung. Es bestehen auch künftig Wachstumspotenziale. Lösungen in der Altersvorsorge sowie zur Absicherung biometrischer Risiken bleiben zentrale Bausteine der finanziellen Absicherung der Kundinnen und Kunden.

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung wird aufgrund der Fortsetzung des Ausbaus des Geschäftsmodells erneut mit einem deutlichen Wachstum der Beitragseinnahmen geplant. Der Vertrieb wird weiterhin insbesondere über die enge Zusammenarbeit mit Assekuradeuren und Kooperationspartnern gestaltet werden. Über die im Berichtsjahr erfolgte Zulassung weiterer Sparten durch die BaFin sollen neue Kooperationen geschlossen und das Geschäft insbesondere in Unfall-, Hausrat- und Haftpflichtversicherungen ausgebaut werden. Durch die konsequente Ausweitung des profitablen Unfallgeschäfts und die gezielte Diversifizierung des Portfolios wird im Segment Schaden-/Unfallversicherung mit einer sinkenden Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) gerechnet.

Nachdem sich die Preisentwicklung annähernd auf das Ziel von 2 Prozent der europäischen Zentralbank stabilisiert hat, besteht aktuell wenig Handlungsdruck für weitere Anpassungen der Leitzinsen im Euroraum. Aufgrund der Erwartung eines strukturell weiter niedrigen Wachstums sieht der LV 1871 Konzern daher eine hohe Wahrscheinlichkeit eines zum Jahresende stabilen oder nur moderat niedrigeren Einlagensatzes. Der steigende Angebotsdruck bei Staatsanleihen sowie die Erwartung höherer Laufzeitenprämien durch die Investoren sprechen für nachhaltig höhere Renditen langlaufender Anleihen. Die bereits fortgeschrittene Normalisierung der Zinsstrukturkurve sollte den Aufwärtstrend der Vorjahre allerdings bremsen. Für das Jahr 2026 eröffnet sich damit erneut die Perspektive, Neuanlagen zu attraktiven Renditen tätigen zu können. In risikotragenden Anlagesegmenten spiegeln die aktuellen Bewertungsniveaus allerdings vielfach bereits hohe Erwartungen an zukünftige Gewinne wider. Auch wenn dies mit erhöhten Risiken einer kurz- bis mittelfristigen Konsolidierung einhergeht, bleibt langfristig weiterhin eine Überrendite gegenüber sicherheitsorientierten Zinsträgern erwartbar. Für höherverzinsten Zinstitel sowie Sachwertanlagen erwartet der LV 1871 Konzern daher in Summe stabile und positive Ergebnisbeiträge für ihre Anlageportfolien. Insgesamt eröffnet das breit über Subsegmente und Einzelwerte diversifizierte Anlageportfolio dem LV 1871 Konzern langfristig attraktive Ertragspotentiale.

Im Lebensversicherungsgeschäft wird mit einem Netto-Kapitalanlagenergebnis leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres geplant. Wir streben damit an, weiterhin eine Nettoverzinsung oberhalb des Branchenniveaus zu erzielen.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird bei einer unveränderten Kapitalanlagestrategie ein Kapitalanlagenergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Nachhaltigkeitsziele werden konsequent weiterverfolgt werden. Die Umsetzung weiterer Maßnahmen innerhalb der verschiedenen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie ist in Planung.

Die aufgeführten Prognosen unterliegen gewissen Unsicherheiten, weshalb tatsächliche Ergebnisse und Entwicklungen von den dargestellten Erwartungen abweichen können.

München, den 24. März 2026

Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München

Der Vorstand

Wolfgang Reichel

Dr. Klaus Math

Hermann Schrögenauer

KONZERN- ABSCHLUSS

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA

	31.12.2025				31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				13.055.209,19	11.143.018
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			340.210.167,76		341.690.932
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		645.052,71			644.043
2. Beteiligungen		970.796.027,89			943.809.661
			971.441.080,60		944.453.704
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.044.858.161,20			1.032.336.399
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.843.952.458,23			1.780.058.883
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		804.302.691,42			833.420.205
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	881.200.000,00				882.200.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	303.762.764,89				311.189.764
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.357.571,74				5.737.842
d) Übrige Ausleihungen	-				-
		1.190.320.336,63			1.199.127.606
5. Einlagen bei Kreditinstituten		998.205,94			985.876
6. Andere Kapitalanlagen		4.966.126,92			4.674.617
			4.889.397.980,34		4.850.603.586
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				-	-
				6.201.049.228,70	6.136.748.222
Übertrag:				6.214.104.437,89	6.147.891.240

PASSIVA

	31.12.2025			31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklagen		-		-
II. Gewinnrücklagen:				
1. Gesetzliche Rücklage	41.790.448,52			41.790.449
2. Andere Gewinnrücklagen	120.352.602,57			114.352.603
Gekürzt um aktivischen Unterschiedsbetrag gemäß § 301 HGB: EUR 437.681,80 (Vorjahr: EUR 437.681,80)		162.143.051,09		156.143.052
III. Bilanzgewinn		6.936.698,07		4.583.533
(davon Gewinnvortrag: EUR 4.583.533,34)			169.079.749,16	160.726.585
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			53.000.000,00	53.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	28.178.065,63			29.394.459
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.679.000,17			1.708.324
		26.499.065,46		27.686.135
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.404.675.419,99			5.421.548.169
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.783.396,30			30.277.681
		5.375.892.023,69		5.391.270.488
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	98.902.173,96			89.689.087
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	402.979,68			448.919
		98.499.194,28		89.240.168
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	534.292.596,18			501.196.510
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		534.292.596,18		501.196.510
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			-	162.667
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	98.214,52			123.198
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		98.214,52		123.198
			6.035.281.094,13	6.009.679.166
Übertrag:			6.257.360.843,29	6.223.405.751

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA

	31.12.2025			31.12.2024	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Übertrag:				6.214.104.437,89	6.147.891.240
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				3.531.965.211,39	3.136.883.448
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	34.573.835,27				20.965.624
b) Noch nicht fällige Ansprüche	64.456.248,10				51.366.374
		99.030.083,37			72.331.998
2. Versicherungsvermittler		83.036.533,54			74.155.597
			182.066.616,91		146.487.595
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			58.895,72		53.327
III. Sonstige Forderungen			40.525.719,16		59.164.545
				222.651.231,79	205.705.467
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.241.247,81		5.232.480
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			75.557.357,62		98.340.759
III. Andere Vermögensgegenstände			8.717.776,13		8.660.432
				88.516.381,56	112.233.671
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			43.717.789,48		41.323.904
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			13.410.962,05		13.530.933
				57.128.751,53	54.854.837
G. Aktive latente Steuern				31.516.010,31	28.880.778
				10.145.870.046,37	9.686.449.441

PASSIVA

	31.12.2025			31.12.2024
	EUR	EUR	EUR	EUR
Übertrag:			6.257.550.065,73	6.223.405.751
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.503.125.160,99			3.113.792.282
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		3.503.125.160,99		3.113.792.282
			3.503.125.160,99	3.113.792.282
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		114.532.732,05		113.410.934
II. Steuerrückstellungen		20.578.472,05		9.493.929
III. Sonstige Rückstellungen		12.063.146,05		10.419.804
			147.174.350,15	133.324.667
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			30.841.814,47	32.393.344
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	134.021.503,14			112.980.230
2. Versicherungsvermittlern	16.444.138,05			15.138.712
		150.465.641,19		128.118.942
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.220.034,50		4.194.147
III. Sonstige Verbindlichkeiten		43.250.699,02		42.804.028
davon aus Steuern: EUR 2.638.507,77 (Vorjahr: EUR 1.518.669,83)			198.936.374,71	175.117.117
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 15.363,19 (Vorjahr : EUR 206.468,10)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			8.431.502,76	8.416.280
			10.145.870.046,37	9.686.449.441

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	8.565.766,01			5.683.063
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	223.199,95	8.342.566,06		199.300
				5.483.763
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	45.574,05			-102.818
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	184,00			525
		45.390,05		-103.343
			8.387.956,11	5.380.420
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.907,00	1.341
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			25.040,85	24.271
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.549.817,57			-5.818.449
bb) Anteil der Rückversicherer	68.366,74			25.454
		-4.481.450,83		-5.792.995
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-398.526,35			336.157
bb) Anteil der Rückversicherer	33.780,25			-3.324
		-364.746,10		332.833
			-4.846.196,93	-5.460.162
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-1.652.257,37	-
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-1.387.673,16		-403.537
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		56.268,65		57.610
			-1.331.404,51	-345.927
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.921,51	-1.666
8. Zwischensumme			584.123,64	-401.723
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			162.667,00	-43.348
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			746.790,64	-445.071

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	949.966.305,28			884.249.558
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18.331.116,94			18.106.506
		931.635.188,34		866.143.052
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.141.679,58		2.146.717
			932.776.867,92	868.289.769
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.445.091,28	4.687.568
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR - (Vorjahr: EUR -)		15.464.364,89		19.393.199
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR - (Vorjahr: EUR -)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.202.898,71			34.101.532
bb) Ertrag aus anderen Kapitalanlagen	119.044.571,62			131.388.341
		152.247.470,33		165.489.873
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.583,99		3.064.068
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		60.901.188,98		52.810.445
			228.614.608,19	240.757.585
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			406.068.802,87	336.564.232
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			31.883.314,38	19.665.038
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-573.955.090,71			-568.563.104
bb) Anteil der Rückversicherer	7.600.152,06			9.243.222
		-566.354.938,65		-559.319.882
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-6.991.978,01			-3.882.884
bb) Anteil der Rückversicherer	-79.720,00			299.900
		-7.071.698,01		-3.582.984
			-573.426.636,66	-562.902.866
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-370.423.319,07			-497.117.504
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.494.284,61			1.988.084
		-371.917.603,68		-495.129.420
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				
				-90.953
			-371.917.603,68	-495.220.373

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				-87.222.221,49	-67.780.922
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		-114.413.394,45			-107.991.251
b) Verwaltungsaufwendungen		-17.093.668,57			-21.393.282
			-131.507.063,02		-129.384.533
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.318.583,32		3.745.247
				-123.188.479,70	-125.639.286
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-24.168.952,76		-23.093.234
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			-13.965.775,93		-10.334.372
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-36.727.865,70		-26.929.107
				-74.862.594,39	-60.356.713
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-208.690.977,71	-18.662.945
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				-116.045.347,78	-101.579.002
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft				49.434.823,23	37.822.085

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			746.790,64		-445.071
b) Im Lebensversicherungsgeschäft			49.434.823,23		37.822.085
				50.181.613,87	37.377.014
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-				-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	233.101,10				237.149
b) Erträge aus Zuschreibungen		233.101,10			237.149
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.865,00			-
			236.966,10		237.149
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-147.873,85			-108.605
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			-
			-147.873,85		-108.605
			89.092,25		128.544
4. Technischer Zinsertrag			-2.907,00		-1.341
				86.185,25	127.203
5. Sonstige Erträge			15.488.355,62		20.235.393
6. Sonstige Aufwendungen			-44.494.382,61		-40.515.392
				-29.006.026,99	-20.279.999
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				21.261.772,13	17.224.218
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-6.259.235,92		-6.760.770
9. Sonstige Steuern			-6.649.371,49		-743.002
				-12.908.607,41	-7.503.772
10. Jahresüberschuss				8.353.164,72	9.720.446
11. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				4.583.533,35	863.087
				12.936.698,06	10.583.533
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) In die gesetzliche Rücklage			-		-
b) In andere Gewinnrücklagen			-6.000.000,00		-6.000.000
				-6.000.000,00	-6.000.000
13. Bilanzgewinn				6.936.698,07	4.583.533

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2025 Mio. Euro	2024 Mio. Euro
1. Jahresüberschuss	8,4	9,7
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	414,9	522,7
3. Veränderungen der übrigen Rückstellungen	13,9	-0,7
4. Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten und der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-0,5	1,2
5. Veränderungen der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	19,1	2,7
6. Veränderung der sonstigen Bilanzposten	-410,7	-604,5
7. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-24,1	-25,5
8. Veränderung der Steuerabgrenzung	-2,6	-5,1
9. Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	-	-3,3
10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	17,5	13,6
11. Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	35,9	-89,2
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	1.538,1	1.261,4
13. Auszahlungen in den Erwerb von Kapitalanlagen	-1.591,2	-1.097,1
14. Sonstige Einzahlungen	-	-0,4
15. Sonstige Auszahlungen	-5,5	-6,7
16. Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	-58,6	157,3
17. Veränderung der nachrangigen Verbindlichkeiten	-	-
18. Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
19. Veränderung des Zahlungsmittelbestands (11. + 16. + 18.)	-22,7	68,1
20. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	98,3	30,2
21. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	75,6	98,3

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Gewinnrücklagen		Konzern- bilanzverlust/ -gewinn	Konzern- eigenkapital
	gesetzliche Rücklagen	andere Gewinnrücklagen		
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Stand 31.12.2023	41,8	108,4	0,8	151,0
Jahresüberschuss	-	6,0	3,7	9,7
Stand 31.12.2024	41,8	114,4	4,5	160,7
Jahresüberschuss	-	6,0	2,4	8,4
Stand 31.12.2025	41,8	120,4	6,9	169,1

KONZERN-ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die nach liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften (Pensionsfondsgesetz (PFG), Pensionsfondsverordnung (PVO), Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR)) erstellten Jahresabschlüsse der LV 1871 Pensionsfonds AG und der LV 1871 Private Assurance AG entsprechen den Vorschriften des HGB.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene, von fremden Herstellern käuflich erworbene EDV-Software, ist mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Steuerlich zulässige Abschreibungen werden vorgenommen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Sie sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Soweit diese dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden diese nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen; eine Abschreibung nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten bilanziert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; eine Abschreibung nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) erfolgt nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Enthaltene Agien werden über die Laufzeit linear aufgelöst.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Sie sind gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wird mit der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Namenschuldverschreibungen

Sie sind mit dem Nennwert bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Agiobeträge werden aktiv, Disagiobeträge passiv abgegrenzt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie sind gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen

Sie sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Andere Kapitalanlagen

Sie sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Ermittlung der Zeitwerte

Die Grundstücke werden grundsätzlich nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht empfohlenen vereinfachten Ertragswertverfahren bewertet. Die Bewertung der Grundstücke erfolgte 2025.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden, sofern kein Marktwert vorlag, grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren bewertet. In Einzelfällen wurde das Substanzwertverfahren angewendet. Sofern ein Marktwert vorlag, wurde der Wert nach dem Nettoinventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelt. Beteiligungen werden sowohl nach dem Net-Asset-Value-Verfahren, als auch nach dem Substanzwertverfahren ermittelt.

Publikumsfonds und Inhaberschuldverschreibungen sind mit dem Börsenkurs zum 31. Dezember 2025 bewertet.

Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen und Hypotheken) wird der Zeitwert auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Bonitätsausstattung und Restlaufzeiten ermittelt.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Buchwert angesetzt.

Die als Namensgenussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer werden mit dem vom Protektor Sicherungsfonds mitgeteilten Wert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Diese werden nach § 341d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Sie sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Einzelwertberichtigungen wegen möglicher Zahlungsausfälle und Pauschalwertberichtigungen abgeleitet aus Erfahrungswerten der Vorjahre werden entsprechend in Abzug gebracht.

Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalbeträgen. Für in geringem Umfang bestehende Bonitätsrisiken werden Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Sachanlagen und Vorräte

Sie sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist um die steuerlich zulässigen Abschreibungen gemindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Materialvorräte sind zu Festwerten gemäß § 240 Abs. 3 HGB bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Die laufenden Guthaben werden mit dem Nominalbetrag bewertet.

Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände betreffen Vorauszahlungen auf Abläufe und Rückkäufe. Diese werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen im Wesentlichen noch nicht fälligen Zinsansprüche angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes werden nach festgelegten versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften wird dabei der tatsächliche Beginnmonat eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages zugrunde gelegt.

Ausgewiesen sind die übertragungsfähigen Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge oder Beitragsraten. Nicht übertragbare rechnungsmäßige Inkassokosten werden abgesetzt. Bei den auf echten Monatsbeiträgen aufgebauten Versicherungstarifen entstehen keine Beitragsüberträge. Den Versicherungsnehmern wegen gesondert vereinbarter Vorauszahlungsweise bereits belastete Folgejahrbeiträge werden zum Bilanzstichtag storniert. Darauf bereits geleistete Einzahlungen erscheinen als Beitragsvorauszahlungen unter „Passiva G.I.1.“.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für alle selbst abgeschlossenen Versicherungen, außer fondsgebundenen Ver-

sicherungen, wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode (für fondsgebundene Versicherungen nach der retrospektiven Methode) unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für den Altbestand werden nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen 3,0 Prozent, 3,5 Prozent und 4,0 Prozent; Zillmersätze von maximal 35 Promille; Sterbenswahrscheinlichkeiten für Großlebensversicherungen überwiegend nach der Sterbetafel 1986, 1994 T und 2008 T bzw. nach unternehmensindividuellen Sterbetafeln (für Risikoversicherungen), für Rentenversicherungen nach der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand und 2004 R-B20; Heiratswahrscheinlichkeiten nach der Heiratstafel 60/62; Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten nach der Verbandstafel 1990.

Die Rentendeckungsrückstellung in der Unfallversicherung wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Sie wird mit Rechnungszinsen von 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent beziehungsweise 0,90 Prozent beziehungsweise 0,25 Prozent und Sterbenswahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel 2006 HUR bzw. unternehmenseigenen Sterbetafeln für den Tarif Golden IV berechnet.

Für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,75 oder 3,25 Prozent wird (der Verordnung zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung und der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. März 2011 entsprechend) eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 Prozent (Vorjahr: 1,57 Prozent) gebildet.

Für aus zugewiesenen Überschussanteilen gebildete Bonussummen beziehungsweise Bonusrenten werden Deckungsrückstellungen gemäß den genehmigten Geschäftsplänen nach gleichen Rechnungsgrundlagen gebildet.

Der Neubestand wird in die folgenden Risikoklassen eingeteilt: Kapitalversicherungen 95, Risikoversicherungen 95, Berufsunfähigkeitsversicherungen 95, Leibrentenversicherungen 95, Gruppen-Kapitalversicherungen 95, Gruppen-Leibrentenversicherungen 95, Unfalltod-Zusatzversicherungen 95, Kapitalversicherungen 2000, Risikoversicherungen 2000, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2000, Leibrentenversicherungen 2000, Gruppen-Kapitalversicherungen 2000, Gruppen-Leib-

rentenversicherungen 2000, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2000, fondsgebundene Lebensversicherungen 2001, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2001, Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2001, Kapitalversicherungen 2004, Risikoversicherungen 2004, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2004, Leibrentenversicherungen 2004, Gruppen-Kapitalversicherungen 2004, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2004, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2004, fondsgebundene Lebensversicherungen 2004, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2004, Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2004, Kapitalversicherungen 2005, Risikoversicherungen 2005, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2005, Leibrentenversicherungen 2005, Gruppen-Kapitalversicherungen 2005, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2005, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2005, fondsgebundene Lebensversicherungen 2005, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2005, Kapitalversicherungen 2007, Risikoversicherungen 2007, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2007, Leibrentenversicherungen 2007, Gruppen-Kapitalversicherungen 2007, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2007, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2007, fondsgebundene Lebensversicherungen 2007, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2007, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2007, Kapitalversicherungen 2008, Risikoversicherungen 2008, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2008, Leibrentenversicherungen 2008, Gruppen-Kapitalversicherungen 2008, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2008, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2008, fondsgebundene Lebensversicherungen 2008, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2008, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2008, Kapitalversicherungen 2009, Risikoversicherungen 2009, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2009, Leibrentenversicherungen 2009, Gruppen-Kapitalversicherungen 2009, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2009, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2009, fondsgebundene Lebensversicherungen 2009, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2009, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2009, Kapitalversicherungen 2012, Risikoversicherungen 2012, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2012, Leibrentenversicherungen 2012, Gruppen-Kapitalversicherungen 2012, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2012, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2012, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2012, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2012, Kapitalversicherungen 2013, Risikoversicherungen 2013,

Berufsunfähigkeitsversicherungen 2013, Leibrentenversicherungen 2013, Gruppen-Kapitalversicherungen 2013, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2013, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2013, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2013, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2013, Kapitalversicherungen 2015, Risikoversicherungen 2015, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2015, Leibrentenversicherungen 2015, Gruppen-Kapitalversicherungen 2015, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2015, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2015, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2015, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2015, Kapitalversicherungen 2017, Risikoversicherungen 2017, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2017, Leibrentenversicherungen 2017, Gruppen-Kapitalversicherungen 2017, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2017, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2017, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2017, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2017, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2018, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2018, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2019, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2020, Berufsunfähigkeitsversicherungen mit erhöhter Garantie 2020, Kapitalversicherungen 2022, Risikoversicherungen 2022, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2022, Leibrentenversicherungen 2022, Gruppen-Kapitalversicherungen 2022, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2022, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2022, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2022, Berufsunfähigkeitsversicherungen mit erhöhter Garantie 2023, Kapitalversicherungen 2024, Gruppen-Kapitalversicherungen 2024, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2024, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2024, Kapitalversicherungen 2025, Risikoversicherungen 2025, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2025, Leibrentenversicherungen 2025, Gruppen-Kapitalversicherungen 2025, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2025, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2025, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2025.

Die Deckungsrückstellung für alle Risikoklassen wird mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent (Tarife 95) beziehungsweise 3,25 Prozent (Tarife 2000) beziehungsweise 2,75 Prozent (Tarife 2004, Tarife 2005) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarife 2007, Tarife 2008, Tarife 2009) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarife 2012, Tarife 2013) beziehungsweise 1,25 Prozent (Tarife 2015) beziehungsweise 0,9 Prozent (Tarife 2017, 2018, 2019, 2020), beziehungsweise 0,25 Prozent (ab Tarife 2022),

beziehungsweise 1,0 Prozent (ab Tarife 2025), Zillmersätzen von maximal 40 Promille (bis Tarife 2013) beziehungsweise maximal 25 Promille (ab Tarife 2015) der Beitragssumme, und Sterbenswahrscheinlichkeiten nach den DAV-Sterbetafeln 1986, 1994 T, 2008 T, 2004 R, 2004 R-Bestand und 2004 R-B20, beziehungsweise nach unternehmensindividuellen Sterbetafeln (für Risikoversicherungen), berechnet. Die Übersterblichkeit der Raucher wurde nach der Untersuchung der amerikanischen Society of Actuaries, TSA 88-89-90, berücksichtigt. Für Heiratswahrscheinlichkeiten aller Tarife und Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife 95 werden die gleichen Tafeln wie für den Altbestand verwendet. Für Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife 2000 bis 2008 werden die Rechnungsgrundlagen für die Berufsunfähigkeitsversicherung der DAV 1997 zugrunde gelegt, für Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife ab 2009 werden unternehmensindividuelle Rechnungsgrundlagen verwendet. Für alle Tarife ab 2013 kommen unternehmensindividuelle Ausscheidewahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Deckungsrückstellungen für zugewiesene Bonussummen beziehungsweise Bonusrenten werden nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die der Grundversicherungen gebildet.

Für Verträge mit einem Rechnungszins von 1,75 Prozent, 2,25 Prozent, 2,75 Prozent, 3,0 Prozent, 3,25 Prozent, 3,5 Prozent und 4,0 Prozent wird gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 Prozent gebildet. Für die Versicherungsverträge des Altbestands wird das für den Neubestand verwendete Verfahren mit demselben Referenzzins von 1,57 Prozent übernommen. Dabei werden Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten und Teile zu erwartender Risiko- und Kostenüberschüsse bei der Berechnung der Zinszusatzreserve berücksichtigt.

Für die Verträge der LV 1871 Pensionsfonds AG wird die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Bei der prospektiven Methode wird ein Rechnungszins von 0,25 Prozent (bei Verträgen mit Beginn bis zum 30. April 2025) bzw. von 1,0 Prozent (bei Verträgen mit Beginn zwischen 1. Oktober 2016 und dem 31. Dezember 2020 sowie bei Verträgen ab dem 1. Mai 2025) bzw. 1,75 Prozent (bei Verträgen zwischen 1. Juli 2015 und 30. September 2016) bzw. 2,25 Prozent (bei Verträgen mit Beginn

zwischen 1. April 2012 und 30. Juni 2015) bzw. 3 Prozent (bei Verträgen mit Beginn vor dem 1. April 2012) sowie die modifizierten Generationen-Richttafeln (2005G) von Prof. Klaus Heubeck verwendet.

Für Verträge der LV 1871 Privat Assurance AG wird die Deckungsrückstellung für alle nicht anteils- bzw. fondsgebundenen selbst abgeschlossenen Versicherungen unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Für die LV Private Assurance AG wird die Deckungsrückstellung für die in 2012 abgeschlossenen traditionellen Rentenversicherungen mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent, für die in 2013 bis Mitte 2014 abgeschlossenen traditionellen Rentenversicherungen wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,00 Prozent und für die seit Mitte 2014 bis Mitte 2015 abgeschlossenen traditionellen Rentenversicherungen wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 1,75 Prozent berechnet. Für ab dem 1. Juli 2015 bis zum 31. Dezember 2016 abgeschlossene Verträge wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 1,50 Prozent berechnet. Die Zillmersätze betragen für alle drei genannten Tarifgenerationen maximal 40 Promille der Beitragssumme. Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden nach den DAV-Rententafeln 2004R berechnet. Deckungsrückstellungen für zugewiesene Bonussummen beziehungsweise Bonusrenten werden nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die der Grundversicherungen gebildet. Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde das Neugeschäft in diesem Produkt eingestellt.

Für die Produkte Pension und Pension Austria ist erst ab der Rentenphase eine Deckungsrückstellung zu bilden. Zum Abschluss des Geschäftsjahres befanden sich noch keine Verträge in der Rentenphase.

Für das Produkt Livv.Protect wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 0,00 Prozent berechnet. Es erfolgt keine Zillmerung. Die Sterbewahrscheinlichkeiten beruhen auf der DAV-Sterbetafel 2008T.

Für die Gruppenversicherungsverträge zu Ratenabsicherungsversicherungen werden keine Deckungsrückstellungen gebildet, da es sich jeweils um monatliche Risikobeiträge handelt, die keine Bildung von Rückstellungen erfordern.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden aus dem Geschäftsjahr die einzelnen ermittelten Leistungssummen der Versicherungsfälle und Rückkäufe zugeführt, die vor Feststellung des technischen Versicherungsbestandes gemeldet werden, im Geschäftsjahr aber nicht mehr zur Auszahlung kamen. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen wurden alle bis zum 31. Dezember 2025 gemeldeten Versicherungsfälle mit einer Anerkennungsquote berücksichtigt, die aus der Historie des Bestandes abgeleitet wurde.

Für vor dem 1. Januar 2026 eingetretene, aber erst nach technischer Bestandsfeststellung bekannt werdende Versicherungsfälle, wird auf Basis von Erfahrungswerten eine pauschale Spätschadenrückstellung errechnet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen entspricht dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Berechnung der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) erfolgt unter Beachtung der Vorschriften der Satzung und Beachtung der Mindestzuführungsverordnung.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird für den Altbestand einzelvertraglich prospektiv unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten pauschal mit einem Diskontsatz von 1,5 Prozent berechnet. Die der Berechnung zugrundeliegende Schlussüberschussanwartschaft wird gemäß § 28 Abs. 7a RechVersV für jeden Einzelvertrag proportional zu seiner kumulierten Zinssumme aufgebaut.

Für den Neubestand werden die gleichen Berechnungsverfahren wie für den Altbestand und ein Diskontsatz von 0,8 Prozent verwendet.

Für die zusätzliche Schlusszahlung bei Erleben des Ablaufs wird einzelvertraglich prospektiv ein Fonds mit einem Diskontsatz von 0,8 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent wegen geringerer Leistungen bei Tod oder vorzeitiger Vertragsauflösung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reserviert. Die der Berechnung zugrundeliegende Schlusszahlungsanwartschaft wird gemäß § 28 Abs. 7a RechVersV für jeden Einzelvertrag proportional zu seiner kumulierten Zinssumme aufgebaut.

Für die deklarierte Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven wird innerhalb der RfB ein Fonds nach den gleichen Berechnungsverfahren wie der Schlussüberschussanteilfonds gebildet.

Die in Fondsanteilen angelegten Überschüsse bei den aktienorientierten Verträgen der fondsgebundenen Versicherung werden als Schlussüberschussanteilfonds im gebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die in der Schaden- und Unfallversicherung gebildete Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird nach einem vertraglich vereinbarten Verfahren in Abhängigkeit des Schadenverlaufs eines Geschäftsjahres gebildet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den aufsichtsbehördlichen Anforderungen unter Beachtung von § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die aus dem in Rückdeckung gegebenen selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Rückversicherer entfallenden Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge.

Andere Rückstellungen

Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Pensionsrückstellungen sind unter Anwendung des § 253 HGB nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinsfuß von 2,06 Prozent jährlich nach den Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck gerechnet. Dieser Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssatz bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren und einer Durchschnittsbildung über die vergangenen zehn Geschäftsjahre. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags gemäß § 253 Abs. 6 HGB wurde der Erfüllungsbetrag mit einem Rechnungszinssatz von 2,22 Prozent jährlich berechnet. Dieser Zinssatz ent-

spricht dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssatz bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren und einer Durchschnittsbildung über die vergangenen sieben Geschäftsjahre. Als Bewertungsverfahren wird die Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalbeiträge) eingesetzt. Es wird gruppenabhängig eine Gehaltsdynamik inklusive Karrieretrend in Höhe von 2,0 Prozent bzw. 3,0 Prozent jährlich und eine Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Sozialversicherung von 3,0 Prozent jährlich berücksichtigt. Gruppenabhängig wird eine Rentendynamik in Höhe von 1,0 Prozent bis 2,0 Prozent jährlich eingerechnet. Fluktuationswahrscheinlichkeiten werden ebenfalls gruppenabhängig entweder von 0,0 Prozent oder von 10,0 Prozent jährlich bis zum 35. Lebensjahr, von 5,0 Prozent jährlich vom 36. bis zum 50. Lebensjahr und von 3,0 Prozent jährlich vom 51. Lebensjahr bis zum jeweiligen Pensionsalter berücksichtigt.

Die Rückstellung für Dienstjubiläen wird unter Anwendung des § 253 HGB unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sozialversicherung nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalbeiträge) angesetzt. Für den Bestand der Jubiläumsverpflichtungen wird ein pauschaler Zinssatz von 2,22 Prozent jährlich verwendet. Es wird für die Rückstellungsberechnung eine Gehaltsdynamik und eine Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Sozialversicherung von 3,0 Prozent jährlich zugrunde gelegt. Weiterhin wird für die Mitarbeiter eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 10,0 Prozent jährlich bis zum 35. Lebensjahr, von 5,0 Prozent jährlich vom 36. bis zum 50. Lebensjahr und von 3,0 Prozent jährlich vom 51. Lebensjahr bis zum jeweiligen Pensionsalter berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die steuerlich anerkannten Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sozialversicherung ermittelt. Für den Bestand an Altersteilzeitverpflichtungen wird ein pauschaler Zinssatz von 2,22 Prozent jährlich angesetzt. Es wird eine Gehaltsdynamik und eine Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Sozialversicherung in Höhe von 3,0 Prozent jährlich berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die steuerlich anerkannten Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck.

Der Aufwand für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen, Dienstjubiläen und Altersteilzeit wird im sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwand erfasst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft werden gemäß der in den Rückversicherungsverträgen festgelegten Bestimmungen ermittelt.

Andere Verbindlichkeiten

Sie sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die in dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Disagien auf Namensschuldverschreibungen wurden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Latente Steuern

Die latenten Steuern beruhen auf den zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden zwischen Handelsbilanz- und Steuerbilanzwerten der einbezogenen Konzernunternehmen, steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen sowie sich aus der Konsolidierung ergebenden Bewertungsunterschieden. Soweit erwartet wird, dass sich die Wertdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz kurzfristig umdrehen, werden die latenten Steuern mit einem Steuersatz von 30,0 Prozent berechnet. Latenzen, die sich voraussichtlich erst ab dem Jahr 2029 ausgleichen werden, sind mit einem Steuersatz von 27,7 Prozent bewertet. Bei den liechtensteinischen Tochtergesellschaften wird für die Ermittlung der latenten Steuern ein Steuersatz von 12,5 Prozent angesetzt. Die sich ergebenden Steuerbe- und Steuerentlastungen werden saldiert im Konzernabschluss ausgewiesen. Eine Tabelle zum Bilanzposten „G. Aktive latente Steuern“ entsprechend den Vorgaben des § 314 Nr. 21 und 22 HGB befindet sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz“.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen werden in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Devisenkurs in Euro umgerechnet. Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wird nur in Euro-Währung, zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden folgende Unternehmen eingebunden:

		Anteil %
Delta Direkt Lebensversicherung AG München	München	100
TRIAS Versicherung AG	München	100
Magnus GmbH	München	100
LV1871 Pensionsfonds AG	Vaduz (LI)	100
LV1871 Private Assurance AG	Vaduz (LI)	100
Regina AI S.A., SICAV-RAIF – PD	Grevenmacher (LU)	100
Regina AI S.A., SICAV-RAIF – IE	Grevenmacher (LU)	100
Regina AI S.A., SICAV-RAIF – PE	Grevenmacher (LU)	100

Die 71circles GmbH, München, eine 100 %-Tochtergesellschaft der LV 1871, wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss aufgenommen.

Konsolidierungsmethoden

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der Lebensversicherung von 1871 a. G. München und der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Altfälle zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gemäß der für Altfälle geltenden Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Für Neufälle wurde die nunmehr zwingend vorgeschriebene Neubewertungsmethode angewendet.

Ein sich aus der Erstkonsolidierung ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wurde mit den Gewinnrücklagen offen verrechnet. In den Wirtschaftsgütern der konsolidierten Unternehmen waren in Altfällen keine stillen Reserven enthalten.

Die in Neufällen vorhandenen stillen Reserven wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung vollständig aufgedeckt und konsolidiert.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden verrechnet, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen entsprechend eliminiert.

Soweit die Voraussetzungen des § 341j Abs. 2 HGB vorliegen, wird von der nach § 304 Abs. 1 HGB erforderlichen Eliminierung von Zwischengewinnen Abstand genommen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. – II. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	-	-	-	-	-	-	-
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.143	3.905	-	-	-	1.993	13.055
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-
4. Summe A.	11.143	3.905	-	-	-	1.993	13.055
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	341.691	2.418	-	-	-	3.899	340.210
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	644	-	-	-	1	-	645
2. Beteiligungen	943.810	94.774	-	59.875	-	7.913	970.796
3. Summe B I. und II.	1.286.145	97.192	-	59.875	1	11.812	1.311.651

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven
	Geschäftsjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	340.210	818.800	478.590
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	645	645	-
2. Beteiligungen	970.796	1.139.397	168.601
3. Summe B II.	971.441	1.140.042	168.601
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.044.858	1.240.229	195.371
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.843.952	1.486.337	-357.615
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	804.303	709.875	-94.428
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	874.833	713.383	-161.450
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	303.763	269.011	-34.752
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.358	5.358	-
d) übrige Ausleihungen	-	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	998	998	-
6. Andere Kapitalanlagen	4.966	5.230	264
7. Summe B III.	4.883.031	4.430.421	-452.610
Summe	6.194.682	6.389.263	194.851

Bei den Bilanzwerten von zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sind die in den Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Agio- und Disagioabgrenzungen

enthalten. Daraus ergibt sich eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten. Es handelt sich um Namensschuldverschreibungen.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der anteilige Buchwert der zum Teil eigengenutzten Grundstücke beträgt 68.775,3 Tausend Euro.

Der Zeitwert unseres Grundbesitzes beläuft sich auf 818.800,0 Tausend Euro.

II. Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Verbindung mit § 313 Abs. 3 HGB

	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG ²	23,3	392	-58
DIF Infrastructure III B.V. ²	27,3	716	504
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V. ²	66,7	23.403	2.174
DIF Infrastructure V Feeder B.V. ²	32,5	70.685	5.196
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp ¹	27,4	127.897	13.689
Pantheon Global Infrastructure Fund II SCSp ²	23,7	63.297	4.094
RCP Fund XI EU Feeder SCSp ²	31,0	63.196	10.228

¹ Jahresabschluss 2025

² Jahresabschluss 2024

III. Sonstige Kapitalanlagen

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

	Zeitwert TEUR	Bilanzwert TEUR	Unterlassene Abschreibungen TEUR
Beteiligungen	95.108	101.927	6.819
Anteile oder Aktien an Investmentanteilen	132.256	135.399	3.143
Inhaberschuldverschreibungen	1.181.407	1.550.857	369.450
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	612.642	709.058	96.416
Sonstige Ausleihungen	627.243	838.459	211.216
Insgesamt	2.648.656	3.335.700	687.044

Bei den Beteiligungen wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Bei den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen handelt es sich um zinsinduzierte Wertminderungen, welche aufgrund unserer Erwartung bezüglich der Marktentwicklung voraussichtlich nur vorübergehend bestehen werden.

Sämtliche Inhaberschuldverschreibungen sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Diese sowie die Sonstigen Ausleihungen sollen bis zu deren jeweiligen Endfälligkeit gehalten werden. Es handelt sich um zinsinduzierte Wertminderungen, die bis zum Ende der Laufzeit voraussichtlich wieder aufgeholt werden.

Bei den Hypotheken und Grundschuldforderungen handelt es sich um zinsinduzierte Wertminderungen, die bis zum Ende der Laufzeit wieder aufgeholt werden.

Angaben zu derivaten Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Nominalvolumen TEUR	Zeitwert TEUR
Vorkäufe Inhaberschuldverschreibungen ¹	67.000	-12.463
Vorkäufe Namenspapiere ²	228.000	-38.104
Insgesamt	295.000	-50.567

¹ Börsenwert

² Bewertungsparameter Swapkurve und marktgerechter Spread

Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Zeitwert TEUR	Bilanzwert TEUR	Saldo TEUR	Unterlassene Abschreibungen TEUR	Ausschüttungen TEUR
Aktienfonds	375.495	229.952	145.543	-	5.000
Mischfonds	657.862	615.418	42.444	3.143	10.985
Immobilienfonds	104.684	100.428	4.256	-	3.397
Rentenfonds	6.714	6.714	-	-	174
Insgesamt	1.144.755	952.512	192.243	3.143	19.556

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer stellen überwiegend Beitragsrückstände dar.

Als noch nicht fällig sind Ansprüche an die Versicherungsnehmer auf Erstattung der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen ausgewiesen.

	EUR
Es entfallen auf:	
Einzelversicherungen	
Kapitalversicherungen	2.375.301,69
Risikoversicherungen	919.896,08
Rentenversicherungen	28.630.322,32
Berufsunfähigkeitsversicherungen	32.318.037,10
Kollektivversicherungen	215.221,91
	64.458.779,10
Pauschalwertberichtigung	-2.531,00
	64.456.248,10

2. Versicherungsvermittler

Es handelt sich um vorausgezahlte Provisionen und Courtagen an Versicherungsvermittler sowie um Abrechnungssalden aus dem Mitversicherungsgeschäft.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier handelt es sich um vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Außer Zahlungen, die Aufwand der Folgejahre darstellen, sind hier auf die Laufzeit von Namenspapieren zu verteilendes Agio und auf den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag entfallende Überschussbeteiligungen für die Versicherungsnehmer enthalten.

G. Aktive latente Steuern

	01.01.2025 EUR	Änderung Geschäftsjahr EUR	31.12.2025 EUR
Aktive latente Steuern			
Aktiva			
Kapitalanlagen			
Beteiligungen	10.294.049,69	3.365.220,68	13.659.270,37
Investmentanteile	3.949.975,26	6.133,05	3.956.108,31
Festverz. WP	133.351,01	-4.751,10	128.599,91
Verlustvortrag	1.503.071,95	-154.661,23	1.348.410,72
Passiva			
Rückstellungen			
Versicherungstechnische	411.698,72	-8.664,56	403.034,16
Nicht versicherungstechnische	18.140.511,46	-1.310.764,27	16.829.747,19
	34.432.658,09	1.892.512,57	36.325.170,66
Passive latente Steuern			
Aktiva			
Kapitalanlagen			
Ant. verb. Unt.	461.755,51	-461.755,51	-
Grundstücke	5.090.124,29	-268.985,84	4.821.138,45
	5.551.879,80	-730.741,35	4.821.138,45
Saldo	28.880.778,29	2.623.253,92	31.504.032,21

PASSIVA

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren belief sich auf -3.654.715 Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
Tantiemen und Sonderzahlungen	2.922.962,00
Urlaubsverpflichtungen	841.818,88
Gleitzeitguthaben	751.704,58
Berufsgenossenschaft	153.400,00
Altersteilzeit	885.572,00
Vorruhestand	-
Dienstjubiläen	1.837.482,00
Prozesskosten	1.204.247,63
Bonifikation und Wettbewerbe	951.288,16
Jahresabschlusskosten	1.095.510,88
Lieferungen und Leistungen	350.000,00
Sonstiges	1.069.159,92
	12.063.146,05

G. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Als wesentliche Posten sind hier die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen mit 94.438.150,88 Euro, Beitragsdepots und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 15.534.999,18 Euro und Verbindlichkeiten, resultierend aus Rahmenverträgen, für die die Prämien zum Bilanzstichtag noch nicht eingezahlt worden waren, von 21.226.390,31 Euro ausgewiesen.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier sind im Wesentlichen auf Folgejahre zu verteilende Damnumbeträge ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden zum größten Teil im Inland erzielt.

	Lebens- versicherungs-/ Pensions- fondsgeschäft EUR	Schaden-/Unfall- versicherungs- geschäft EUR	Gesamt EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft	949.966.305,28	8.565.766,01	958.532.071,29
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-	-	-
Gesamt	949.966.305,28	8.565.766,01	958.532.071,29

SONSTIGE ANGABEN

Konzern

Sitz der Lebensversicherung von 1871 a. G. München, der Muttergesellschaft des Konzerns, ist München. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht München, Abteilung B, unter der Nr. 194 eingetragen.

Die Lebensversicherung von 1871 a. G. München, München, stellt als Muttergesellschaft des Konzerns einen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis auf. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht und im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht. Dort kann er auch eingesehen werden.

AUFSICHTSRAT

Dr. Peter Dvorak

Versicherungsvorstand i. R.; München;
Vorsitzender

Christoph Hamm

Rechtsanwalt; Starnberg;
stellvertretender Vorsitzender

Mandy Müller

Betriebsratsvorsitzende; München

Norbert Renz

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender; München

Prof. Dr. Jürgen Seja

Versicherungsvorstand i. R.; Hannover

Jörg Weidinger

Steuerberater, Wirtschaftsprüfer; München

VORSTAND

Wolfgang Reichel

Vorsitzender; München

Dr. Klaus Math

Herrsching

Hermann Schrögenauer

München

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir (ohne Vorstände und ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit beziehungsweise in ruhenden Arbeitsverhältnissen):

	2025	2024
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter/-innen	356	340
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter/-innen	178	165
Außendienstmitarbeiter/-innen	35	37

Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug 64.918.358,24 Euro.

Organe und Organbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 375.730,83 Euro. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.144.714,49 Euro.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise die Hinterbliebenen früherer Vorstandsmitglieder der LV 1871 wurden 1.070.409,18 Euro aufgewendet; für diesen Personenkreis besteht eine Rückstellung für Altersversorgung in Höhe von 12.447.700,00 Euro.

Zum 31. Dezember 2025 bestand für ein Mitglied des Vorstands ein Hypothekendarlehen in Höhe von 434.416,66 Euro, sowie für ein Mitglied des Aufsichtsrats in Höhe von 665.322,10 Euro. Im Geschäftsjahr 2025 wurden 10.924,64 Euro bzw. 8.500,92 Euro getilgt. Der Zins liegt zwischen nominal 1,00 Prozent (effektiv 1,03 Prozent) und 3,61 Prozent (effektiv 3,71 Prozent).

Angabe nach § 314 Abs. 1 Nr. 22a HGB

Der Konzern ist grundsätzlich von der globalen Mindestbesteuerung betroffen. Die LV 1871 hat als Mutterunternehmen eine entsprechende Betroffenheitsanalyse unter Einbezug aller Konzerneinheiten durchgeführt. Diese hat ergeben, dass es sich nach dem aktuellen Gesetzes- und Auslegungsstand bei der LV 1871 Pensionsfonds AG um eine ausgeschlossene Einheit nach § 5 Abs. 1 Nr. 4 MinStG handelt. Damit ist diese Gesellschaft für Zwecke der globalen Mindestbesteuerung nicht zu betrachten. Die Gesellschaften Regina AI S.A. SICAV-RAIF-PD, Regina AI S.A. SICAV-RAIF-IE und Regina AI S.A. SICAV-RAIF-PE sollten nach dieser Analyse als Versicherungsinvestmenteinheit nach § 7 Abs. 18 Nr. 1 i.V.m. Abs. 34 MinStG zu klassifizieren sein. Somit kann für diese das Transparenzwahlrecht in Anspruch genommen werden. Die Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste werden dann direkt der LV 1871 als Gesellschafter zugeordnet.

Die LV 1871 Private Assurance AG ist in Liechtenstein ansässig. Der nominelle Steuersatz in Liechtenstein liegt bei 12,5 Prozent. Dort wurde eine anerkannte nationale Ergänzungssteuer eingeführt. Wir gehen davon aus, dass die Gesellschaft in Liechtenstein ab dem Veranlagungszeitraum 2024 einer Nachbesteuerung unterliegen wird. Bei Unterliegen einer Ergänzungsbesteuerung in Liechtenstein wird für diese Gesellschaft auf deutscher Ebene nach § 81 Abs. 1 MinStG auf Antrag keine Ergänzungssteuer in Deutschland erhoben.

Gemäß unserer Betroffenheitsanalyse ist der Konzern in weniger als sechs verschiedenen Steuerhoheitsgebieten tätig und unterschreitet den Schwellenwert für materielle Vermögenswerte im Ausland, so dass aus unserer Sicht für den Konzern eine untergeordnete internationale Tätigkeit nach § 83 Abs. 2 MinStG vorliegt. Demzufolge sehen wir die Unternehmensgruppe für die ersten fünf Jahre von der Mindeststeuer befreit.

Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Beteiligungsbereich bestanden aus der vertraglichen Zusage, Anteile zu zeichnen, 347.952.317,36 Euro, welche noch nicht investiert waren. Auf zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Darlehens- und Grundschuldforderungen entfallen 17.854.433,57 Euro. Andienungsrechte aus Multi-Tranchen Geschäften für Namensschuldverschreibungen beliefen sich auf 350.000.000,00 Euro.

Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen von 293.253.893,08 Euro aus Vorkäufen von Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schundscheindarlehen.

Einzelne Konzernunternehmen sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Verpflichtungen hieraus betragen 2.893.635,22 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 7.856.899,42 Euro.

Zusätzlich haben sich diese Konzernunternehmen verpflichtet, dem Sicherungsfonds, oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG, finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 73.605.729,96 Euro.

Zur Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus dem Altersteilzeitgesetz wurden vier Inhaberschuldverschreibungen in Höhe des Erfüllungsrückstands 885.572 Euro abgetreten.

Abschlussprüferhonorar

	Gesamt	Deloitte GmbH	Grant Thornton AG
	in Euro (ohne Umsatzsteuer)		
Abschlussprüferleistungen	659.044,46	511.807,46	147.237
andere Bestätigungsleistungen	-553,34	-1.090,34	537,00
Steuerberatungsleistungen	0,00	0,00	0,00
sonstige Leistungen	8.519,33	8.519,33	0,00
Gesamt	667.010,45	519.236,45	147.774,00

München, den 24. März 2026

Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München

Der Vorstand

Wolfgang Reichel

Dr. Klaus Math

Hermann Schrögenauer

Bei der Deloitte GmbH handelt es sich um den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses. Mit der Prüfung der Jahresabschlüsse zum 30. September 2025 der Regina AI S.A. SICAV-RAIF – PD, Regina AI S.A. SICAV-RAIF – IE und Regina AI S.A. SICAV-RAIF – PE wurde die Netzwerkgesellschaft des Konzernabschlussprüfers Deloitte Luxembourg beauftragt. Das Honorar für die Abschlussprüfungen 2025 dieser drei Investmentfonds belief sich in Summe auf 48.388,80 Euro netto.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 28. Februar 2026 befinden sich die Vereinigten Staaten von Amerika und Israel in einem militärischen Konflikt mit der Islamischen Republik Iran. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwarten wir für den LV 1871 Konzern aufgrund seiner soliden Finanzkraft, die sich in hohen stillen Reserven und Eigenmitteln widerspiegelt, keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die weitere Entwicklung des Konflikts sowie deren Folgen für Aktien- und Anleihemärkte und die Gesamtwirtschaft bleiben jedoch ungewiss. Entsprechende Auswirkungen auf den LV 1871 Konzern sind daher schwer vorhersehbar. Im Rahmen unseres Risikomanagements werden wir die Situation kontinuierlich beobachten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Den im Konzernlagebericht enthaltenen Abschnitt „Personalbericht“ sowie den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 341j i.V.m. § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Konzernlagebericht im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ Bezug genommen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärungen und Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung der Deckungsrückstellung den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Wichtige Erkenntnisse

Bewertung der Deckungsrückstellung

- a) Im Konzernabschluss wird unter dem Posten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Deckungsrückstellung mit einem Bruttobetrag in Höhe von 5.405 Mio. Euro ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertung erfolgt prospektiv auf Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren (Barwerte zukünftiger Leistungen abzüglich zukünftiger Beiträge). Hierfür werden u. a. Annahmen und Schätzungen über den Rechnungszins, biometrische Größen sowie die Kostensätze getroffen. Die getroffenen Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter über die zur Anwendung gelangenden Berechnungsparameter und deren festgelegte Höhe haben eine direkte und deutliche Auswirkung auf das Ergebnis im Jahresabschluss. Da die Ermittlung der Deckungsrückstellung auf ermessensbehafteten Schätzungen der gesetzlichen Vertreter basiert und daher ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, wurde die Bewertung der Deckungsrückstellung von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs enthalten. Angaben zu diesbezüglichen Risiken sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Versicherungstechnische Risiken“ erläutert.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir ein Verständnis von den wesentlichen Prozessen zur Ermittlung der Deckungsrückstellung erlangt und die relevanten Kontrollen einer Aufbau- und Funktionsprüfung unterzogen.

Weiterhin haben wir beurteilt, inwieweit die Vorgehensweise bei deren Ermittlung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren

beeinflusst wurde. Unsere Prüfung erfolgte unter umfassender Einbindung unserer Aktuare in das Prüfungsteam. Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen getroffenen Annahmen und verwendeten Parameter (bspw. Rechnungszins, biometrische Annahmen, Kostensätze) mithilfe des Erläuterungsberichts des verantwortlichen Aktuars des Konzerns nachvollzogen. Wir haben geprüft, ob die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen zum Referenzzinssatz für die zu bildende Zinszusatzreserve angemessen sind. Weiterhin haben wir analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben unter anderem eine Analyse der Deckungsrückstellung über eine Hochrechnung auf Basis der Gewinnerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung vorgenommen und diese mit den gebuchten Werten verglichen sowie für ausgewählte Versicherungstarife die tarifliche Deckungsrückstellung nachgerechnet und die Ergebnisse mit den Berechnungen der gesetzlichen Vertreter verglichen.

- c) Die bei der Dotierung der Deckungsrückstellung verwendeten Bewertungsannahmen der gesetzlichen Vertreter über den Rechnungszins und biometrische Größen bewegen sich in branchenüblichen Bandbreiten und sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen zur Bewertung der Deckungsrückstellung geeignet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 341j i.V.m. § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den Abschnitt „Personalbericht“ des Konzernlageberichts,
- den Bericht des Aufsichtsrats,
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu

bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich

angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche

Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 6. Juni 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Konzernabschlussprüfer der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Durchführung von vereinbarten Untersuchungshandlungen in Bezug auf die Ermittlung der Vorstandsvergütung

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lutz Knop.

München, den 14. April 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Lutz Knop
Wirtschaftsprüfer

gez. Peter Voß
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr 2025 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der laufenden Entwicklung der Lebensversicherung von 1871 a. G. München und seiner Tochtergesellschaften befasst. Er hat sich durch regelmäßige Berichte des Vorstands und durch vier Sitzungen über den Geschäftsgang und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die nach § 91 Abs. 2 AktG getroffenen Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichten lassen und so die Geschäftsführung überwacht.

Darüber hinaus bestand während des Geschäftsjahres zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ein regelmäßiger informeller Austausch zur Geschäftslage des Konzerns, insbesondere zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dem Vorsitzenden des Vermögensanlage- und Prüfungsausschusses und dem Vorstandsvorsitzenden.

In den turnusmäßigen Sitzungen beschäftigte sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns und der Umsetzung der jeweiligen Unternehmensstrategie. Allen Maßnahmen und Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat nach eingehender Beratung sein Einverständnis gegeben.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich insbesondere mit der finanziellen Situation des Konzerns sowie mit dem Vertrieb, dem Produktmanagement und der IT. Weitere

Schwerpunkte der Überwachung waren die Kapitalanlage und das Risikomanagement. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens und deren Umsetzung.

Der vom Vorstand der Lebensversicherung von 1871 a. G. München aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde durch die Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers hat jedes Aufsichtsratsmitglied erhalten.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen. Er billigt somit den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht.

Mit der inhaltlichen Prüfung des nichtfinanziellen Berichts wurde die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt.

München, den 16. April 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Dvorak
(Vorsitzender)

Christoph Hamm
(stellvertretender Vorsitzender)

Mandy Müller

Norbert Renz

Prof. Dr. Jürgen Seja

Jörg Weidinger

Lebensversicherung von 1871 a. G. München
Maximiliansplatz 5 · 80333 München
Telefon 089 55167-0
Telefax 089 55167-5 50
www.lv1871.de